

## Albert Kokaly – in den Fußstapfen des Vaters

Meist trifft man Albert Kokaly (DSG Maria Elend) mit seinem Trainer und Vater Erich. Dieser war 1989 und 2005 Marathonstaatsmeister. 2017 brach Albert Kokaly mehrere Nachwuchs-Landesrekorde und qualifizierte sich auch für die U20-Europameisterschaft. Und das noch als U18-Athlet.



**ÖLV:** Das große Highlight der Saison, die Teilnahme an der U20-EM, musstest du nach einer Verletzung absagen. Wie bitter war es, für das Saisonhighlight absagen zu müssen?

**Albert:** Im ersten Moment war ich natürlich traurig. Da ich noch U18-Athlet bin, und es nicht meine letzte internationale U20-Meisterschaft sein wird, bin ich jedoch rasch darüber hinweg gekommen. Genau zur Zeit der U20-EM musste ich das Training für 2 bis 3 Wochen unterbrechen. Aber danach ging es gleich wieder rasch voran.

**ÖLV:** Du stelltest danach einige Nachwuchs-Landesrekorde auf, die bisher von namhaften Athleten gehalten wurden. Wie sind dein Vater und du mit der Saison zufrieden? Was war dein persönliches Highlight?

**Albert:** Natürlich waren die Kärntner Rekorde ein Highlight der Saison. Sehr stolz bin ich auf die guten Zeiten über 1.500m und 3.000m im Freien und den dazugehörigen Platzierungen in der Europarangliste mit Platz 8 und Platz 10. Sechs Titel bei österreichischen Meisterschaften waren natürlich auch sehr zufriedenstellend, wie auch die U20-EM-Qualifikation an sich. Mein persönliches Highlight waren aber die 3.000m in 8:27,85min. Das war gleich beim ersten 3.000er der Saison und zeigte mir auch das Potential für die kommenden Wettkämpfe.

**ÖLV:** Ist die Cross-EM im Dezember ein Ziel für dich? Was sind deine Ziele für 2018, und welche Distanz wirst du bevorzugen? Plant ihr eine Hallen- und Cross-Saison als Vorbereitung?

**Albert:** Ja, die Cross-EM ist ein Ziel. Dort heißt es allerdings in erster Linie Erfahrung sammeln, da ich ja noch U18-Athlet bin, aber in der U20 starte. Im nächsten Jahr werde ich wieder auf allen „Lauf-Oberflächen“ bei österreichischen Meisterschaften zu sehen sein. Meine Hauptstrecke bleibt der 1.500m-Lauf, über den ich mich für die U20-WM qualifizieren möchte.

**ÖLV:** Wo seht ihr dein größtes Verbesserungspotential für internationale Wettkämpfe?

**Albert:** Ich habe sicher noch in vielen Bereichen Reserven. Umso höher das Niveau wird, desto besser muss man auch trainieren und die Quantität und Qualität erhöhen. Unbedingt in den Griff

bekommen möchte ich die Verletzungen oder auch Krankheiten, die mir immer wieder ein paar Trainingstage gekostet haben. Es wäre schön, wenn ich einmal mehrere Monate ohne Störungen trainieren kann.

**ÖLV:** Anfangs hast du dich gar nicht für den Laufsport interessiert, sondern hast als Fußballer begonnen. Was hat dich zum Umstieg bewegt, und wie würdest du anderen das Besondere am Laufen erklären?

**Albert:** Ja, bis vor drei Jahren habe ich noch Fußball gespielt. Ich habe meinen Vater immer bewundert, und das war sicher ein Grund für den Umstieg. Er war anfangs gar nicht unbedingt dafür. Im Fußball habe ich bemerkt, dass ich nicht immer der beste Teamplayer bin und mir eventuell Einzelsportarten besser liegen. Ich habe dann zu laufen begonnen, und nach 4 bis 5 Wochen war die Liebe zum Laufsport da. Die Erfolge haben sich rasch eingestellt, und ich konnte nach sechs



Foto: Hannes Gruber, ÖLV-Pictures



Monaten bereits meinen ersten österreichischen Titel feiern. Das Besondere an der Leichtathletik ist für mich die Vielfalt. Laufen kann jeder auf der Welt. Einerseits ist die Konkurrenz dadurch natürlich enorm, andererseits macht das auch den zusätzlichen Reiz aus.

**ÖLV:** Du besuchst derzeit das Sport-BORG in Klagenfurt und hast noch knapp drei Jahre vor dir. Was möchtest du in dieser Zeit noch erreichen, und was wünschst du dir für danach?

**Albert:** Die Kombination des Sports mit der Schule ist derzeit ziemlich optimal. Ich kann pro Woche dreimal vormittags trainieren, und wir haben relativ wenige Wochenstunden. Freistellungen sind auch meist kein Problem. In den nächsten Jahren möchte ich mich natürlich für die internationalen Wettkämpfe qualifizieren, und besonders 2019 bei der U20-EM als älterer Jahrgang möchte ich auch vorne mitmischen. Langfristig möchte ich mich für die großen Meisterschaften in der Allgemeinen Klasse qualifizieren. Wenn das schon 2020 im letzten Schuljahr klappt, wäre das natürlich ein Traum. Aber die Limits sind schon sehr hart. Nach der Schule wäre ich dem Heeresport sicher nicht abgeneigt.

Hannes Riedenbauer